

Lieber potentieller Fotokäufer!

Aufgrund meiner fotografischen Tätigkeit erhalte ich regelmäßig Anfragen nach kostenlosen Bildern. Im Idealfall wäre ich gern in der Lage, positiv auf solche Anfragen zu reagieren und zu helfen. Ganz besonders, wenn es um Projekte oder Bemühungen für die Bildung, soziale Themen und den Umweltschutz geht. Mein Beruf ist sehr zeitaufwändig, es besteht daher nicht immer die Möglichkeit, Zeit für die Beantwortung von Anfragen nach kostenlosen Bildern aufzuwenden.

In den letzten Jahren tauchten immer wieder Themen auf, auf die ich nachfolgend eingehen möchte.

Ich lebe von meinen Fotos

Seit 1996 bestreite ich mein Einkommen ausschließlich durch meine fotografische Tätigkeit. Das heißt, dass ich von Fotoaufträgen und dem Verkauf meiner Bilder lebe. Eine moderne Ausrüstung, ein zuverlässiges Fahrzeug und Räumlichkeiten für Aufnahme, Bildbearbeitung und Archiv sind nötig, um meinen Kunden die bestmögliche Leistung anbieten zu können. Diese müssen aus Eigenmitteln vorfinanziert, betrieben und gewartet werden.

Ich unterstütze die gute Sache durchaus mit meinen Bildern

Seit Beginn meiner fotografischen Tätigkeit unterstütze ich Sozial- und Umweltschutzprojekte, teils durch meine Arbeitsleistung, teils durch finanzielle Zuwendungen. Die Entscheidung, welche Projekte ich unterstütze, obliegt mir alleine und ist abhängig von meinen zeitlichen und finanziellen Ressourcen.

Archivbilder

Das Archiv stellt einen wichtigen Teil meines fotografischen Schaffens dar. Viele Archivbilder wurden auf eigene Kosten und Risiko produziert und vorfinanziert. Der wirtschaftliche Erfolg stellt sich erst durch den Verkauf dieser Bilder ein. Ein gutes Archiv muss permanent gewartet werden, was für mich einen zeitlichen und finanziellen Aufwand darstellt. Jede Anfrage nach Archivbildern benötigt Zeit. Die Bilder werden aus dem Archiv herausgesucht, im Bedarfsfall nachbearbeitet und verschickt. Je konkreter die Bildanfrage gestaltet ist, desto einfacher ist es, das richtige Bild zu finden. Schwammig formulierte Bildanfragen ("haben Sie Bilder zum Thema Armut?") benötigen eine umfangreiche Archivrecherche, die oft lange Zeit in Anspruch nehmen kann.

Begründungen wie „Wir haben kein Budget“ sind oftmals schwer nachzuvollziehen

Der Hauptgrund, der bei fast allen Anfragen nach kostenlosen Fotos angegeben wird, ist ein knappes Budget. Solche Anfragen kommen häufig von Organisationen, die über beträchtliche liquide Mittel verfügen. Leider sind es oft einzig und die Fotografen, die gebeten werden, ihre Arbeit kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Ich habe in den letzten Jahren einige Projekte kalkuliert und für alle Posten ein Budget zugewiesen. Nur so können Projekte seriös und erfolgreich abgewickelt werden. Projekte, bei denen einzelne Posten in der Budgetierung nicht berücksichtigt werden, erwägen bei mir keinen seriösen Eindruck und es ist verständlich, dass ich mich von solchen Projekten distanzieren.

Eine namentliche Nennung bringt nicht viel

Häufig bietet man mir bei Anfragen nach kostenlosen Fotos aufgrund knapper Mittel als Gegenleistung anstelle einer wirtschaftlichen Bezahlung an, mein Ansehen zu erhöhen oder Werbung für mich zu machen, sei es mittels eines Wasserzeichens auf den Bildern, eines Links oder sogar durch eine besondere Erwähnung. Eine namentliche Nennung ist allerdings keine Gegenleistung. Ich kann damit keine Rechnungen bezahlen und ich werde auch keine Kamera bekommen, wenn ich den Namen der Kameramarke freundlich erwähne. Meine jahrelange Erfahrung zeigt mir daß meine Kunden nur durch Eigeninitiative, bzw. Mundpropaganda auf mich aufmerksam wurden, nicht aber aufgrund von Namensnennungen.